

Jugendforum entwickelt viele Ideen

(bona) Trotz überschaubarer Resonanz gilt das erste Remscheider Jugendforum als Erfolg. „25 kreative Köpfe haben einen ganzen Tag lang mit Freude gearbeitet“, lobte Gerd Dietrich-Wingender von der städtischen Kinder- und Jugendförderung, als am Samstagnachmittag in der Aula des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums erste Ergebnisse vorgestellt wurden.

Vier Arbeitsgruppen hatten sich mit verschiedenen Schwerpunktthemen beschäftigt, weitere Treffen sollen folgen. Letztlich ging es darum, Remscheid für Jugendliche attraktiver zu machen. Das Motto „Anders und trotzdem gleich“ hatte die Gruppe gegen Rassismus für ihre Überlegungen gewählt. Gemeinsamkeit stärken und Toleranz üben, so lauteten ihre Wünsche für eine Stadt, in der Ausgrenzung ein

Fremdwort ist. Erstes Arbeitstreffen soll am 28. Mai um 15.30 in der Kraftstation sein.

„Hartz VI – nicht mit mir“ titelten die Mädchen und Jungen, die sich mit dem Übergang von Schule in den Beruf befasst hatten. Berufsberatung in den Schulen müsse früher ansetzen, forderten die jungen Leute. „Außerdem muss die Beratung moderner sein. Sie ist nicht immer auf dem neuesten Stand“, fanden die Gruppenteilnehmer. Zudem regten sie Deutschkurse für Migranten und Informationspartys an, die Anreize bieten sollen, sich über die berufliche Zukunft Gedanken zu machen. Diese Arbeitsgruppe trifft sich erneut am 21. Juni um 10.30 Uhr in der Gelben Villa.

„Junge Stadt Remscheid“ lautete das Credo der dritten Gruppe für eine lebendige, zukunftsorientierte



In **Arbeitsgruppen** tauschten sich die Jugendlichen aus. FOTO: HERTGEN

Stadt. Müllsammelaktionen wurden genauso angeregt wie eine verbesserte Busanbindung zu entlegeneren Stadtbezirken. „Auch die Schulbussituation ist katastrophal. Da werden Fünftklässler zwischen den Türen eingequetscht, weil es so

voll ist“, kritisierte Jugendratsmitglied Amelie Buskotte. Darüber soll am 10. Juni um 15.30 Uhr im Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium weiter diskutiert werden.

Über ein verbessertes Sportangebot dachte die vierte Arbeitsgruppe nach. Dabei wurde der Vorschlag laut, Schnupperstunden anzulegen, die die Vereine direkt an den Schulen anbieten. Am 2. Juni um 17 Uhr soll diese Idee konkretisiert werden. Der Tagungsort wird noch bekannt gegeben.

Alle weiteren Treffen sind für interessierte Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren offen. Möglichst viele der Ideen sollen langfristig umgesetzt werden. Sponsoren haben angekündigt, die Bemühungen finanziell zu unterstützen, kündigte Gerd Dietrich-Wingender unter dem Applaus der Jugendlichen an.